

Das freundliche Gesicht Langerfelds

Wenn Freunde von weiter her zu Besuch kommen, steht immer eine Fahrt mit der Schwebbahn auf der Wunschliste. „Die Schwebbahn ist doch das Gesicht Wuppertals“. Ganz sicher ist es ein Bauwerk, das das Bild der Stadt enorm prägt. Wenn auch, gerade in den letzten Jahren, nicht immer nur mit positiven Aha-Momenten.

In Langerfeld wird das Stadtteilbild nicht von der Schwebbahn geprägt. Selbst die Straßenbahnfahrten tauchen nur noch in schönen Erinnerungen auf. Beim Austausch in den Facebook-Gruppen wird es so manches mal melancholisch. „Ach war das schön, als die Kinder sich bei Seifen-Gans noch über die Bonbons an der Kasse freuen konnten.“ Der Schmuckladen, die leckeren Würstchen beim Metzger um die Ecke, Obst und Gemüse frisch in die Tüte gepackt und wenn die Jeans platzte,

konnte man auch die gleich ein paar Häuser weiter neu kaufen. Zugegeben, manchmal kommt schon Frust auf, beim Vorbeischlendern an den Leerständen und beim Blick in die nicht mehr vorhandene Auslage. Aber Langerfeld geht da ohne Frage mit der Zeit, längst füllen Amazon und Hermes die Stadtbilder. Und zugegeben, auch bei mir halten diese Fahrzeuge durchaus vor der Tür.

Was für eine schöne Tatsache, dass ich trotzdem für das leckere, frische Eis einfach nur den Berg runter gehen muss. Um nebenbei mit einer Freundin dort am Sonntag ein Glas Prosecco auf das Wiedersehen zu trinken. Erstaunen, als ich dann beim kurzen Spaziergang noch ein paar Blumen für sie beim Vorbeigehen bei der Dorfgärtnerei mitnehme und das Geld dafür in die Box werfe. Da taucht es auf, dieses Blitzen, das Langerfeld eben auch immer noch Dorf ist. Dass sich Menschen zuwinken, grüßen, ein paar freundliche Worte miteinander sprechen. Dass man junge Familien trifft und denkt, dass die Kinder doch gerade erst geboren waren, als sie in das neu gebaute Haus gezogen sind. Wenn Glockenläuten den Weg begleitet und aus den Häusern der Duft von leckeren Speisen kommt, den man mit entfernten Ländern verbindet. Ein Ort, wo man sich trotz verschiedener Sprachen verständigt, wo Vielfalt kein Fremdwort ist und man gemeinsam stolz auf ein schö-



nes Langerfeld sein darf. Wo man sich am Bücherschrank trifft und bei guten Gesprächen über ein Buch so manches Mal die Zeit vergisst.

Und natürlich ist Langerfeld noch so viel mehr als der Markt und die Straßen drumherum. Man verzeihe mir, dass ich mich mit den Gepflogenheiten auf dem „anderen Berg“ nicht so auskenne. Dass das wunderbare Gebiet des Ehrenberges bislang noch keine Erwähnung gefunden hat. Dass die vielen Menschen, die sich in und für Langerfeld mit „alten“ und „neuen“ Ideen engagieren, nicht alle namentlich genannt werden können. Es sind die Menschen, die das Gesicht eines Stadtteils ausmachen. Und ich bin mir ganz sicher, dass es ein freundliches Gesicht ist, das Langerfeld zu bieten hat.

Das freundliche Gesicht Langerfelds, du bist es, Sie sind es! Schon oft sind die schönsten Plätze Langerfelds in Ausstellungen gewürdigt worden. Postkarten zeugen von tollen Ausflugsgebieten. Was uns fehlte, ist eine Ausstellung über das freundliche

Gesicht Langerfelds, oder besser gesagt, über die freundlichen Gesichter. Wir, das ist das Team des Bücherschranks. Gesucht werden Menschen, die Teil einer besonderen Ausstellung sein möchten. Gesucht werden Portraits, die wir einfügen können. Die Ausstellung soll nach den Sommerferien in der Vitrine des Bücherschranks gezeigt werden. Wer mitmachen möchte, kann gerne eine Datei an folgende Mail-Adresse schicken: kita-wilhelmhedtmann@diakoniewuppertal.de. Oder sich an dem Aufruf beteiligen, den es demnächst in der Langerfeld-Facebook-Gruppe geben wird. Oder einfach ein Foto in den Briefkasten Wilhelm-Hedtmann-Straße 20 werfen. Wir freuen uns auf viele freundliche Gesichter Langerfelds.

Text und Bild: Kornelia Kogge

IN DIESER AUSGABE:

<i>Das freundliche Gesicht</i>	1
<i>Restaurant Day</i>	2
<i>Seniorentreff</i>	2
<i>Schorse</i>	3
<i>Vertellkes</i>	4
<i>Bücherschrank, Tierärztin,</i>	5
<i>Sommerfest</i>	6
<i>Termine</i>	

Restaurant Day



Am 13. Mai wurde in Wuppertal und auch in Langerfeld endlich wieder der Restaurant Day gefeiert. An diesem Tag verwandeln sich Räume, Gärten und Straßenabschnitte in Restaurants, die jeder besuchen kann. In Langerfeld nahmen daran der Bürgerverein, die Bandfabrik, der B-Treff und die Nachbarschaft eines Abschnitts der Beyeröhde teil.

Den Anfang machte der Bürgerverein Langerfeld e.V. mit einem reichhaltigen Frühstücksbuffet, das sehr gut besucht war. Bei einem ständigen Kommen und Gehen war es schwierig, die Zahl der Gäste festzuhalten, aber die Tische waren immer gut besetzt.

Weiter ging es in der Bandfabrik, die mit Heringsstipp und Schwarzbrot, Kottenbutter, Kartoffelfrikadellen und Elberfelder Kringeln lokale Spezialitäten servierte, die guten Anklang fanden.

Der B-Treff hatte sich die Bergische Kaffeetafel auf die Speisekarte geschrieben, bei der die ca. 35-40 Besucher stillet Kaffee aus der Dröppelminna und Essen vom Bergisch-Blau-Geschirr genießen durften. Der Duft der Waffeln lockte die Gäste ebenso an wie die mit Kreide auf die Straßen gemalten Wegweiser. Dort gab es auch an den folgenden Tagen noch positive Rückmeldungen.

Die Nachbarschaft der Beyeröhde hatte einen kleinen Straßenabschnitt in einen Biergarten verwandelt, in dem 186 (!) Brat- und Currywürste verzehrt wurden (eine von erfreuten Hunde, da sie runtergefallen war). Die selbstgemachten Pizzabrötchen waren nach 10 Minuten schon weg, mehrere Kästen Bier, Limo, Cola, Wasser, einige Liter Bowle & später gute Schnäpse rundeten das Angebot ab. Der zwischenzeitliche Regenschauer war allen egal, Tische und Bänke wurden trocken gewischt und weiter ging es.

Auch ein fröhlicher Junggesellenabschied war unter den Gästen. Die Veranstaltung ist eine sehr schöne nachbarschaftliche Angelegenheit, von der es zu hoffen gilt, dass sie sich nach der Corona-Pause erneut etablieren kann und dass beim nächsten Mal wieder mehr Ein-Tages-Restaurants öffnen, wie es in der Vergangenheit schon der Fall war.

Text und Bilder: Birge Reinhoff / Annette Harms

Text und Bilder: Birge Reinhoff / Annette Harms



Der Städtische Seniorentreff feiert sein 8-jähriges Bestehen

Am ersten August feiert der Städtische Seniorentreff in der Odoakerstraße 2 sein 8-jähriges Bestehen. Wir haben beschlossen, dass dieses Jubiläum eine gute Gelegenheit ist, erneut eine Einladung auszusprechen.

Folgendes bieten wir Ihnen an:

- Gemeinsames Kaffeetrinken
- Spiele, Rätsel und Training für die geistige Fitness
- Kreatives Gestalten
- Gemeinsame Ausflüge

Unsere Besucherinnen berichten:

Christa L.: „Ich gehöre seit einem Jahr zu der Langerfelder Gruppe, fühle mich dort sehr gut aufgehoben und es hat mir viel Antrieb gebracht. Unsere Leiterin verschönert uns den Dienstag und gibt uns viel Wissen weiter.“

Ingrid S.: „Ein Seniorentreff bedeutet für mich Unterhaltung mit netten Leuten, Anregungen zur Kreativität und Gedächtnistraining, Basteln, Spielen und Malen. Alles, was ich genannt habe, finde ich in unserem Seniorentreff.“

Zurzeit treffen wir uns an zwei Tagen in der Woche:

Dienstags von 13:30 bis 16:30 Uhr zu einer Kaffeerunde mit einem vielfältigen Angebot und

Donnerstags von 14:30 bis 17:30 Uhr zu einem intensiven Gedächtnistraining mit einer Kaffeerunde.

Zu unserem Jubiläum am 1. August wird ein feierliches Programm vorbereitet.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Text: Yulia Dunaevskaya / Bild: Birge Reinhoff



Gastkolumne: Schorses Nach(t)gedanken

Kurz nach vier Uhr dreißig, an einem Montagmorgen, mit dem Rasierapparat an der rechten Wange arbeitend wurde ich durch den Seufzer meines morgens schon überaus wachen Gehirns in dieser Routine gestört.

„Hömma Schorse! Weißt du eigentlich, dass du heute wieder mit den westfälischen Dickschädeln konfrontiert wirst?“

Meine Gesichtszüge entgleisten in richtung Badezimmerfliesen und siedenheiß fiel mir ein, dass ich mit dem heutigen Tage nicht nur wieder nach dem wohlverdienten Urlaub arbeiten, sondern mich auch wieder bei der Arbeit dem gemeinen Moppertaler (im Volksmund „Wuppertaler“ genannt) stellen muss. Wie schön war es doch im Urlaub, hoch oben an der Nordsee, wo die flache Landschaft und der stetige Wind die Menschen geprägt haben. Gelassenheit ist das, was ich in jedem Bäckerladen, Supermarkt, Souvenirshop und Restaurant erfahren hatte. Dieses ruhige und lockere „Moin“ als Begrüßung an jedem Ort wirkte auf mich wie eine Wellness-Massage für die Liebste.

Mit dem Moment des Eintauchens in die nördliche Welt Deutschlands trat eine tiefe Gelassenheit und wohlthuende Einstellung von „alles kann, nichts muss“ ein.

Kein Vergleich zum Alltag mit dem Gedränge an den Discounterkassen, dem Geschrei der scheinbar in sehr naher Zeit Sterbenden an dritter Stelle der Kassenschlange nach „Können sie mal ne dritte Kasse aufmachen?!“, dem rüpelhaften Benehmen im Straßenverkehr und dem fehlenden „Bitte“ und „Danke“ der Kunden in meinem Lieblingsbäckerladen am Langerfelder Markt. Selbst die Liebste, die es ab und an für ein opulentes Frühstück über die nicht nur Stadtteilgrenze, sondern auch Stadtgrenze und Grenze zwischen Rheinland und Westfalen in die Nachbarstadt zum opulenten Frühstück verschlägt, berichtet dort von unverschämten Verhalten derer, die eigentlich froh sein sollten, dass sich noch Menschen bereiterklären, hinter dem Tresen für den Mindestlohn zu arbeiten.

Ich erlebte dort an der Küste, in den nicht nur vom Wind sauber gefegten Straßen und liebevoll dekorierten Gastronomien eine gegenseitige Freundlichkeit, die bei uns ihresgleichen sucht. Dort oben im Norden fallen die wenigen moppernden Touristen direkt auf und sind sich dessen dann in kürzester Zeit auch sehr bewusst, weil sie einfach keine Freude in ihrem Urlaub haben.

Ach ja, wie gern würde ich doch auch hier erleben, wie fröhlich beim Betreten eines Einkaufsgeschäfts begrüßt wird, die kleinen Worte „Bitte“ und „Danke“ wie selbstverständlich über die Lippen kommen und das „einen schönen Tag noch“ nicht nur die auferlegte Floskel der Kassierin im Discounter ist, sondern gegen ein „Ich wünsche Ihnen einen ruhigen Arbeitstag / schönen Feierabend.“ ersetzt wird. Der berühmte westfälische Dickschädel darf gern daheim hinter dem Gartenzaun gehegt und gepflegt werden. Im Leben da draußen und miteinander hat er aus meiner Erfahrung nichts zu suchen.

Ein bißchen mehr Fröhlichkeit und Leichtigkeit im Miteinander, gern auch ein lockeres „Moin“ zur Begrüßung morgens, mittags und abends, täte uns so gut. Und wenn die geneigte Leserin, der geneigte Leser dieser Worte den Schorse mal in Langerfeld oder irgendwo in Moppertal trifft, dann möge sie oder er doch einfach mal die Lefzen hochziehen, die Zähne zeigen und wenigstens ein „Tach“ von sich geben. Da würde ich mich richtig freuen und das auch zum Ausdruck bringen.

Moin, Ihr Schorse aus Langerfeld, der jetzt mal das Lieblingsbrot beim Lieblingsbäcker holen geht.



Impressionen vom Auftritt der Langerfelder Garnbleicher am Engelshaus im Rahmen des Tages der Industriekultur am 21.05.2023



Wat de Öhme so vötollde

Olle Vertellkes ut Langerfeld

Vor 45 Jahren hatte der damalige Vorsitzende des Langerfelder Bürgervereins, Günter Voigt, ein kleines Bändchen herausgebracht mit dem Titel „Wat de Öhme so vötollde – Olle Vertellkes ut Langerfeld“, zu deutsch „Was der Onkel so erzählte – Alte Geschichten aus Langerfeld“. Aus dieser von Voigt selbst nacherzählten und niedergeschriebenen Sammlung werden in den nächsten Ausgaben des Dorfblatts einige „Dönekes“ auf Platt erscheinen, ins Hochdeutsche übertragen von Ulla Krah. Die Nutzung der Texte erfolgt mit ausdrücklicher Genehmigung der Rechtsnachfolger des Autors (der Familie Voigt). Den Anfang macht die Geschichte „Bi us inne Köcke“ - Bei uns in der Küche*1.

Bei us inne Köcke

Wenn mä bi us inne Köcke kohm, stunn ächter dä Dür dä Owen. Dän hadde use Mamma ümmer blank geschurt. Ook dä Waterke'el wor bletzblank. Anna Piepe stunn dä grote Koffi-Ülle met dem godden Muckefuck. Dän ganzen Dag öwwer hadden vie waamen Koffi. Ook heet Water wor ümmer do in däm gro'en Messingschiffken vö dä Owenspiepe.

In däm Backowen log ümmer allerhand Tüg: dä Panne fö dä Waffelten un dä fö dä Bullebäuskes, dä Bolten fö dä Bügeliser un dat Aanbei'ensholt. Unner däm Owen sog me dat Kollfatt met dä Kollen un dä Glasbeene vam Owen. Im Kollfatt logen dat Stockisen un dä Kollenschüppe. Use Öhm schmeet fakes dän Prüm in dat Kollfatt. Dan schannt sin Minken un reip: „Dat es 'ne Ferkerigge! Schmiet dä Prüm in dat Äschenschott!“ In use Köcke stunnen noch en Schaap, 'ne Aanrichte, Disch un Stäule un 'ne Holtkiste. In dem Schaap hadde use Mamma dä Pötte, dä Üllen, dä Winkelswaare un dat Potselan. Dat Schaap hadde twee Deelee. Op däm unneren Deel stunnen dä Brotkas'en un dä Koffimölle. Inne Ecke no dä Wand vostopten vi Blagen ümmer dä Fläschkes met däm Haus'enkaukenwater. Use Pappa hadde owwen op däm Schaap dat Maschinken stohen fö Lehmanns Strangtabak. Op dä Aanrichte stunn bi us en gro'en Glaskump, dä hadde en Basch. In dä Aanrichte woren dä Eimers, dä Schö'eln, dä schwatte Seepe, dä Bläue un so'n Tüg fö dä Wäsche. Döse Aanrichte stunn newwer däm Speulsteen. Do drüwwer hung dä Spiegel un an dä Sid dä grote Afseepsbössel. Op däm Speulbrett, bi dem Dröppelsbrettken, log mols dat Zoppenmetz. Sunndags nohm use Pappa dat Metzken met op dä Trappe, um dat tu schliepen.

Bei us in der Küche

Wenn man bei us in die Küche kam, stand hinter der Tür der Ofen. Den hatte unsere Mutter immer blank gescheuert. Auch der Wasserkessel war blitzblank. Am Ofenrohr stand die große Kaffeekanne mit dem guten Muckefuck*2. So hatten wir den ganzen Tag warmen Kaffee. Auch heißes Wasser gab es immer dort in einer großen Kasserole aus Messing vor dem Ofenrohr. Im Backofen lag immer allerhand Zeug: Die Pfanne für die Waffeln und die für die Bullebäuskes*3, der Bolzen für das Bügeleisen und das Anmachholz. Unter dem Ofen sah man das Kohlenfach mit den Kohlen und die Glasbeine vom Ofen. Im Kohlenfach lagen der Schürhaken und die Kohlenschaufel. Unser Onkel schmiss oft seinen Priem*4 in das Kohlenfach. Dann schimpfte sein Mienchen und rief: „Was für ein Ferkel! Schmeiß den Priem in das Aschenschoss*5!“ In unserer Küche standen noch ein Schrank, eine Anrichte, Tisch und Stühle und eine Holzkiste. In dem Schrank hatte unsere Mutter die Töpfe, die Blechkannen, die Lebensmittel und das Porzellan. Der Schrank hatte zwei Teile. Im unteren Schrank standen der Brotkasten und die Kaffeemühle. In der Ecke zur Wand hin versteckten wir Kinder immer die Fläschchen mit dem Lakritzwasser*6. Unser Vater hatte oben auf dem Schrank die Maschine stehen für Lehmanns Strangtabak*7. Auf der Anrichte stand bei uns eine große Glasschüssel, die hatte einen Sprung. In der Anrichte waren die Eimer, die Schüsseln, die schwarze Seife, die Bläue*8 und das Zeug für die Wäsche. Diese Anrichte stand neben dem Spülstein. Da drüber hing der Spiegel und an der Seite die große Wäschebürste*9. Auf dem Spülbrett, beim Abtropfbrettchen, lag meistens das Küchenmesser. Sonntags nahm unser Vater das Messerchen mit auf die Treppe, um es zu schleifen.

Übertragung ins Hochdeutsche: Ulla Krah

*1 Günter Voigt, „Wat de Öhme so vötollde – Olle Vertellkes ut Langerfeld“, Schriftenreihe des Bürgervereins Langerfeld e.V., Heft 14, Wuppertal 1988, S. 7.

*2 Muckefuck = Ersatzkaffee, oft aus Zichorie, bei den meisten Leuten wesentlich verbreiteter als Bohnenkaffee, den man sich i.d.R. nur an Feiertagen leisten konnte.

*3 Bollebäuskes = Ursprünglich aus Holland stammendes Hefegebäck, das man ähnlich wie Waffeln in speziellen Pfannen herstellte. In etwa pflaumengroße runde Vertiefungen gibt man den Teig, der sich zu kugeligem Backwerk entwickelt und später mit Puderzucker besiebt wird. Bollebäuskes werden noch heute gerne auf Weihnachtsmärkten u.a. Festlichkeiten als Spezialität angeboten.

*4 Priem = ausgelutschtes Stück Kautabak. Mitte des 19. Jhdts. bis weit in die 30er Jahre hinein rauchten die Arbeiter kaum, sondern griffen häufig zum billigeren Kautabak.

*5 Aschenschoss = Unten am Ofen angebrachte herausnehmbare Schublade, in der sich die Asche sammelte.

*6 Lakritzwasser: Oft auch unter Verwendung von Salmiak hergestellter Sirup, der als Hustenmedizin Anwendung fand.

*7 Strangtabak = Kautabak wurde in seilartig verdrehten Strängen unterschiedlicher Stärke angeboten („dick gedrehter“ oder „dünn gedrehter“), die mit Fruchtessenzen versetzt waren oder nach Kandis oder Menthol schmeckten. Zum Genuss schnitt man sich dann portionsweise Stücke (ggf. mit einer speziellen Vorrichtung, der „Maschine“) von einem solchen Strang.

*8 Bläue = dünne blaue Farbplättchen aus Papier, sog. „Wäscheblau“, das man im 19. Jhd. und noch bis in die 50er Jahre dem letzten Waschgang zufügte, um insbesondere bei weißer Wäsche dem Vergilben entgegenzuwirken.

*9 Wäschebürste: Stark verschmutzte Wäsche bürstete man erst mit Seife aus, bevor sie dem normalen Waschvorgang

Neues beim Bücherschrank

Unser Bücherschrank an der Schwelmer Straße hat sich schnell zu einem Magneten für Jung und Alt entwickelt. Er ist ein Kommunikationstreffpunkt, da sich dort immer wieder Gespräche zwischen Nutzern entwickeln. Relativ zeitnah kam deshalb die Idee auf, direkt am Bücherschrank Sitzbänke zu installieren. Diese Idee kann nun verwirklicht werden. Der Bürgerverein hat gezielt dafür Spenden gesammelt, auch über die WSW-Taler, über Betterplace und über WirWunderWuppertal kamen Gelder rein. Zusätzlich sollen Solarleuchten die Nutzung des Bücherschranks auch in der dunklen Jahreszeit erleichtern. Dafür muss noch der Kostenrahmen geklärt werden, bevor die Bezirksvertretung darüber abstimmt.

Es ist schön zu sehen, wie gut Ideen angenommen werden und dass es auch möglich ist, darauf basierende weitere Ideen umzusetzen. So funktioniert das Miteinander und Füreinander in Langerfeld!

Text und Bild: Birge Reinhoff



Neue Kleintierpraxis in Langerfeld

Viele kennen die Frage "Gibt es in Langerfeld einen Tierarzt?". Schon bald lautet die Antwort nicht mehr "nein". In der Langerfelder Straße 122 wird kräftig daran gearbeitet, den geplanten Eröffnungstermin 31.07. einzuhalten, nachdem es bereits mehrfach zu Verzögerungen kam. Dr. Babette Schmalenbeck macht sich nach dem Studium in Gießen und verschiedenen Stationen wie z.B. Duisburg, Köln, Witten und Herdecke nun in Langerfeld selbstständig. Aufgewachsen auf dem Ehrenberg, wohnt sie nach wie vor hier und hat nach längerer Suche die geeigneten Räumlichkeiten gefunden, um ihre Vorstellung einer patientenorientierten Praxis mit ruhiger Atmosphäre zu verwirklichen und damit gleichzeitig eine Versorgungslücke zu schließen.



In den Sprechstunden (10 bis 12 Uhr und 15 bis 18 Uhr, mittwochs 10 bis 14 Uhr) wird Dr. Schmalenbeck mit zunächst einer Mitarbeiterin Kleintiere wie Katzen, Hunde, Kaninchen und Nager behandeln. Neben dem Herzultraschall, dem eigenen kleinen Labor und einer Online-Sprechstunde wird es auch reine Katzen-Sprechstunden geben, um Stresssituationen zwischen verschiedenen Vierbeinern zu vermeiden. Weitere Infos unter www.kleintierpraxis-langerfeld.de (zum Erscheinungstermin noch nicht online). Text: Birge Reinhoff / Bild: Babette Schmalenbeck

Sommerfest im Garten der Begegnung

Unter dem Motto „Neue Räume“ – feiern wir am Wochenende, 19.8 und 20.8. ein Sommerfest im „Garten der Begegnung. Am Samstag laden wir ab 14.00 Uhr zu einem bunten Programm. Es gibt ein vielfältiges Bühnenprogramm und „Mitmachaktionen“. Kinder können sich auf der Hüpfburg austoben oder kreativ werden bei Angeboten rund um das Thema Garten, Nachhaltigkeit und Upcycling. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Außerdem veranstalten wir ein Menschen-Kicker-Turnier. Was ist das? Ein Spielfeld aus Luftkissen (Prinzip „Hüpfburg“), durch das lange Stangen verlaufen, wie bei einem Kicker. Nur dass an diesen Stangen echte Menschen stehen und spielen. Es werden mindestens 6 Personen benötigt, das Mindestalter ist 8 Jahre. Lust mitzumachen? Fragen und Anmeldung zum Menschenkicker-Turnier an Pfarrerin Heike Ernsting (heike.ernsting@ekir.de), möglichst bis zu den Sommerferien. Am Sonntag feiern wir ab 11.15 Uhr einen Open-Air-Gottesdienst gemeinsam mit der Internationalen Evangelischen Gemeinde auf der Wiese. Nähere Infos folgen. Wir freuen uns auf viele Besucher, Mitspieler und auch tatkräftige Helfer.

Text und Bild: Heike Ernsting

NEUE RÄUME

Sommerfest

19. + 20.
August 2023

Garten der Begegnung an der Inselstraße

BUNT. BEWEGT. INTERKULTURELL. OFFEN. AKTIV. VERBUNDENED. KREATIV. NACHHALTIG

Samstag ab 14:00 Uhr
Sommerfest mit vielfältigem Bühnenprogramm,
Menschenkicker-Turnier, Hüpfburg, Kreativangebote,
Essen und Trinken

Sonntag um 11:15 Uhr
Open-Air-Gottesdienst mit der Internationalen
Evangelischen Gemeinschaft (IEG)



Evangelische
Kirchengemeinde
Langerfeld

Inselstraße 19
42389 Wuppertal
langerfeld@ekir.de
www.kirche-langerfeld.de



Verantwortlicher:
Torsten Reinhoff

E-Mail: Redaktion@Langerfelder-Dorfblatt.de

www.Langerfelder-Dorfblatt.de

 Langerfelder Dorfblatt

Das Langerfelder Dorfblatt ist ehrenamtlich von Langerfeldern für Langerfelder erstellt, unabhängig, abwechslungsreich und für die Leser kostenlos.

Du hast Fragen?
Du hast Anregungen?
Du möchtest Dich mit eigenen Ideen, Gedanken, Artikeln und Geschichten einbringen oder beteiligen?
Dann melde dich bei uns.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers verzichtet.

Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechtsidentitäten. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Die Printausgabe dieser Ausgabe wird gesponsert von:

Bezirksvertretung
Langerfeld– Beyenburg

Möchten auch Sie Sponsor einer Printausgabe werden, dann melden Sie sich unter:
Redaktion@Langerfelder-Dorfblatt.de bei uns.



Evangelische
Kirchengemeinde
Langerfeld



SPIEL, SPASS UND SCHÖNE GEMEINSCHAFT

Spielenachmittag

In geselliger Runde bei einer Tasse Kaffee und einem leckeren Stück Kuchen stärken wir uns, denn jeden Dienstagnachmittag packen wir die Spielekiste aus. Es wird gekämpft, gewonnen und verloren und es darf sich revanchiert werden.
Schau doch mal auf eine Runde Uno, eine Partie Schach oder Mensch-ärgere-dich nicht vorbei.

 11.07.2023 / 18.07.2023 / 01.08.2023
3 x Di, 14:00 bis 17:00 Uhr

 Treffpunkt: S-48, Schwelmer Straße 48
Anmeldung: ohne Anmeldung
Kosten: Getränke und Kuchen zu kleinen Preisen.

 Ansprechpartnerin: Mirjam Schulz,
Telefon: 94 62 25 22

ÜBERN GARTENZAUN GEWUNKEN*

Literarischer Stadtteilspaziergang über den Ehrenberg mit Caroline Keufen

Die Schauspielerin Caroline Keufen liest während des Spaziergangs unterhaltsame und poetische Texte über Begegnungen am Gartenzaun. Sie erzählen von Lust und Leid eines Gärtners, von Zaungästen, dem Loch in der Hecke, von Träumen und...?
Für die Fahrt zum Ehrenberg wird eine Fahrgemeinschaft gebildet. Zum Parken kann der Parkplatz am ev. Gemeindehaus, Inselstr. 19 genutzt werden. Nach dem Spaziergang ab 12 Uhr ist Gelegenheit zur Einkehr im Stadtteiltreff S48. (Verzehr auf eigene Kosten)
*Kooperation im Rahmen des Projektes „Garten der Begegnung“

 01.08.2023,
10 bis ca. 13 Uhr

 Treffpunkt: B-Treff, Eingang Wilhelm-Hedtmann-Straße 1, Langerfelder Markt

 Anmeldung bis zum 25. Juli bei Katharina Arnoldi, Tel. 0157 - 5822 1318; E-Mail: katharina.arnoldi@ekir.de oder Andreas Henn, Tel. 0160 - 6572 253

Bei uns blüht was:




Garten Flohmarkt
Flohmarkt für private Aussteller

Wann? Sonntag, 13.08.2023 ; 10:00 – 18:00 Uhr
Wo? Kleingärtnerverein Langerfeld, In der Fleute 35, 42389 Wuppertal

Standgebühr Externer Aussteller : 5 € pro lfd. Meter, max. sind 5 Meter möglich
Standgebühr Mitglied KGV : 4 Meter kostenfrei, jeder weitere Meter 5 €

Anmeldung bitte bis zum 04.08.2023 unter fdahlbuedding@gmail.com oder Tel.: 01575-7341210
Weitere Informationen über Standplatz, Einfahrzeiten etc. erfolgen bei Anmeldung.



Der Flohmarkt findet auf dem Gelände des KGV Langerfeld statt. Eine der schönsten Gartenanlagen Wuppertals lädt zum bummeln und stöbern ein. Auf einer Länge von ca. 600 Meter finden Sie bestimmt genau das was Sie suchen. Rund um das Vereinsheim werden wir für ihr leibliches Wohl sorgen.



Veranstalter: Kleingärtnerverein Wuppertal-Langerfeld e.V.

**Tag der offenen Tür
Feuerwehr Langerfeld**



**Samstag, 9. September 2023
ab 11.00h
Am Timpen 44 (Gartenhallenbad)**

Hüpfburg
Fahrzeugausstellung
Rundfahrten mit Löschfahrzeug
Fettexplosion
leckere Speisen & Getränke
Cocktailbar (ab 18.00h)
... und vieles mehr

Wir freuen uns auf Euch!

Die Feuerwehr Langerfeld feiert am 9. September ab 11:00 Uhr wieder ihren Tag der offenen Tür. Endlich nach der Corona-Zeit kann die Feuerwehr wieder traditionell zu diesem Sommerfest einladen. Die Feuerwehr freut sich auf Ihren Besuch!